

Pressemitteilung BUNDjugend Zollernalb:

„Diskussion über dezentrale Energiewende“

Balingen. Am 21. Dezember traf sich die BUNDjugend im Jugendhaus Insel. Hierbei befasste sich die Jugendgruppe mit dem Konzept der dezentralen Energiewende. Pressesprecherin Lara Herter, die Referentin des Abends, stellte zunächst die derzeitige Energieversorgung Deutschlands dar. Deutlich wurde, dass Deutschland seine Energie von wenigen großen Unternehmen und Kraftwerken bezieht. Vier Energiegroßkonzerne decken insgesamt 80 % des Marktes ab. Problematisch sei nicht nur die hohe Abhängigkeit von wenigen Versorgern, sondern auch die immer noch hohe Verknüpfung mit den fossilen Energieträgern. Durch diese Verflechtung könne nicht von einer hohen Umwelt- und Klimafreundlichkeit gesprochen werden. Ziel müssten kleine Anlagen sein, so Herter, die Energie aus erneuerbaren Energiequellen produzieren. „Erstrebenswert wäre die Etablierung von lokalen und von der regionalen Wetterlage abhängigen Kleinkraftwerken, welche den Markt entzerren“, fasste Herter die Idee der dezentralen Energiewende zusammen. Gleichzeitig müssten aber auch die Stadtwerke und durch die Bürgerschaft geführte Energiegenossenschaften gezielt gefördert werden. Urs Unkauf, stellv. BUNDjugend-Kreisvorsitzender fügt hinzu: „Die Energiewende ist auch ein gesellschaftlicher Kraftakt. Wenn die Bundesebene die Bürger nicht mitnimmt und neue Wege nicht verständlich erklärt, lässt sich die Bevölkerung nicht für diese Umgestaltung gewinnen.“



Der BUNDjugend Zollernalb erscheint die Umsetzung einer rein dezentralen Energieversorgung als schwierig: Durch die starke Verflechtung des europäischen Stromnetzes sei eine rein kommunale Lösung nicht sinnvoll, so der Kreisvorsitzende der BUNDjugend, Sanel Dacic, in der Diskussion: „Eine regional vollständig autarke Energieversorgung ist derzeit noch nicht möglich, aber durch die Förderung von lokalen, gemeinschaftlichen Modellen und Strukturen können wir zumindest die derzeitige Lage durchbrechen. Das Klima und die Umwelt werden uns nachhaltig dankbar sein“, resümiert Dacic.

Gefreut hat sich die Natur- und Umweltschutzgruppe über den Besuch von Jakob Scheuble, Mitglied des BUNDjugend-Landesvorstandes von Baden-Württemberg. Auch dieser bekräftigte den potenziellen Mittelweg als erstrebenswert und möglich.“